



## JAHRBUCH

## Architektur in den Niederlanden | Jahrbuch 2008/2009

Wird die Finanzkrise sich auf die Architektur auswirken? Sie wird. Wird die Finanzkrise zu weniger Aufträgen führen? Ganz bestimmt. Wird die Finanzkrise sich auf die Qualität der Architektur auswirken? Sehr wahrscheinlich – aber positiv, so die nachvollziehbare These von Jaap Jan Berg, einem der Herausgeber des Jahrbuchs. Das ist durchdachter, als es alle Phrasen von der Krise als Chance sein können. Ein kleineres Budget bei gleichbleibenden Anforderungen kann sich doch nur positiv auf die Kreativität auswirken – was sonst aber wäre als Qualität von Architektur zu bezeichnen? Jaap Jan Berg sieht das so, und ich sehe das auch so. Zusammen mit Samir Bantal, Kees van der Hoeven und Anne Luijten hat Berg sich 398 Bauprojekte angesehen, die 2008 vollendet wurden. 94 davon hat das Herausgeberenteam besucht und 32 in das Jahrbuch aufgenommen. Die Auswahl wirkt ausgewogen, die vorgestellten Projekte lassen Strukturalismus und Rationalismus als ihre Gestaltungsgrundlage erkennen.

Was ist also das Holländische an holländischer Architektur? Sie entsteht zwischen „Natuur, Cultuur en Frituur“. Sie entsteht aber auch nach den Wünschen und mit Unterstützung der Regierung, die sich vorgenommen hat, mit einem verzweigten Netz von Komitees und Gremien und Ausschüssen eine „Kultur des Design“ zu schaffen. Manchmal funktioniert so etwas, jedenfalls in Holland. *Ludger Fischer*

**Architecture in the Netherlands** | Yearbook 2008/09 | Herausgegeben von Samir Bantal, Jaap Jan Berg, Kees van der Hoeven, Anne Luijten | Text Englisch-Niederländisch. 184 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 47,50 Euro | NAi Uitgevers, Rotterdam 2009 | ▶ ISBN 978-90-5662-686-0

## MONOGRAFIE

## Neues Bauen in den Alpen

Anfang der 90er Jahre initiierte das Verkehrsamt des Südtiroler Ferienorts Sexten die Initiative „Sexten Kultur“, um zeitgemäße Architektur als wichtiges kulturelles Anliegen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zum vierten Mal wurde 2006 der mit 10.000 Euro dotierte Architekturpreis für „Neues Bauen in den Alpen“ verliehen, den der Schweizer Gion A. Caminada sowie die Österreicher Rainer Köberl und Astrid Tschapeller erhielten.

Im vorliegenden Katalog, der den Wettbewerb dokumentiert, werden die 31 ausgezeichneten Projekte – von insgesamt 416 eingereichten – mit Fotos, Zeichnungen und Plänen vorgestellt und aus der Sicht der fünf Juroren beschrieben: eine Fußgängerbrücke über die Areuse, eine restaurierte Berghüttenruine, das Berghaus Niesen, das Parkhotel Hall. Über die Entwurfsansätze der Projekte lässt sich jeweils streiten, doch allen ist eine Qualität eigen, die sie zu Recht als Preisträger auszeichnet.

Der Katalog zeichnet sich durch professionelle Fotografien und ein durchdachtes Layout aus. Allerdings hätte man sich zu manchem Projekt mehr Planmaterial gewünscht. Auch versuchen Schwarz-Weiß-Abbildungen dem Katalog eine Ästhetik zu verleihen, derer es gar nicht bedurft hätte – sie erschweren eher das Verstehen der Projekte, als dass sie es erleichtern. Schließlich wurde der Preis für eine Architektur vergeben, deren Qualität sich durch eine starke Einbeziehung ihrer Umgebung auszeichnet – die aber lässt sich meist nur schwerlich erkennen. Die Texte sind kritisch und machen durchaus den Zwiespalt deutlich, in dem sich die Jury zum Teil befand.

Fazit: Mehr solcher Ausstellungen für mehr europäische Regionen. Und folglich auch mehr solcher Kataloge. *Tatjana Reimann*

**Neues Bauen in den Alpen** | Herausgegeben von Christoph Mayr Fingerle | 385 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Deutsch/Englisch, 49,90 Euro | Birkhäuser, Basel Berlin Boston 2008 | ▶ ISBN 979-3-7643-8394-7

## ARCHITEKTURFÜHRER

## Architekturführer Niederlande (1980–heute)

Der Anspruch ist hoch, wahrscheinlich zu hoch: Es soll ein repräsentativer Überblick über Architektur und Städtebau in den Niederlanden von 1980 bis heute gegeben werden. Dazu muss man sich auskennen. Paul Groenendijk und Piet Vollaard kennen sich aus in ihrem Land. Sie wissen, was wichtig war in den vergangenen drei Jahrzehnten, wer stilprägend, wer modisch, wer Trendfolger. Die Trendsetter werden von den Autoren als solche genannt, die Trendfolger nicht, aber man sieht es ohnehin. Mit Fleiß sammelten Groenendijk und Vollaard über 500 Bauprojekte, die meisten von ihnen aus dem letzten Jahrzehnt. Das Jahr 1980 gilt den Autoren als Zeitenwende in der Geschichte holländischer Architektur. Neue Architekten mit konzeptuellem Ansatz und großem Vertrauen in die Moderne kamen zum Zug, das heißt zu Aufträgen, Ansehen, Medienpräsenz. Strukturalismus und Rationalismus blieben als Gestaltungskräfte erhalten, als die Moderne im Holland der achtziger Jahre ihrer ideologischen Elemente entkleidet wurde. Rem Koolhaas und sein Office for Metropolitan Architecture als treibende Kraft hinter dieser Entwicklung zu sehen, fällt nicht schwer. Das politische Umfeld und der Wille, in großen Dimensionen zu planen, mussten aber dazukommen.

Das Buch ist auch als Reiseführer gedacht, in dem aber bewusst einige Wohnhäuser fehlen. Offensichtlich überschätzen die Autoren den Effekt, durch Darstellung in ihrem Kompendium nervtötende Architekturliteratur auf die Fährte von Villen zu setzen. *Ludger Fischer*

**Architectuurgids Nederland (1980-nu). Architectural Guide to the Netherlands (1980-present)** | Von Paul Groenendijk, Piet Vollaard. Text Niederländisch-Englisch | 372 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 39,50 Euro | O10 publishers, Rotterdam 2009 | ▶ ISBN 978-90-6450-679-6